

Mit dem Tod bestraft

**Internationales Symposium am
7. und 8. Februar 2008
anlässlich 40 Jahre endgültige Abschaffung der
Todesstrafe in Österreich**

Veranstalter:

Österreichische Liga für Menschenrechte
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

In Kooperation mit:

Institut für Österreichische Rechtsgeschichte und Europäische Rechtsentwicklung der Karl-Franzens-Universität Graz
CLIO Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit Graz
Renner Institut

Tagungsort:

7. Februar 2008

Großer Schwurgerichtssaal des Landesgerichts für Strafsachen
Landesgerichtstraße 11 (Eingang Frankhplatz 1, verl. Alserstraße)
1080 Wien

8. Februar 2008

Bundesministerium für Justiz
Kleiner Festsaal
Museumsstraße 7
1070 Wien

Konzeption und Organisation:

Drⁱⁿ. Elisabeth Ebner (Österreichische Liga für Menschenrechte)
Kontakt: office@liga.or.at; Tel: 523 63 17

Drⁱⁿ. Claudia Kuretsidis-Haider (Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz)

Kontakt: kuretsidis@hotmail.com; Tel: 0699 11 44 66 12

UM ANMELDUNG bis 30. 1. 2008 WIRD GEBETEN

Podiumsgespräch

„Todesstrafe – eine Perversion des Rechtsstaates“

Donnerstag, 7. Februar 2008

Ort: Großer Schwurgerichtssaal des Landesgerichts für Strafsachen

Beginn: 18.00 Uhr

Am 7. Februar 1968 wurde in Österreich die Todesstrafe endgültig für abgeschafft erklärt. Anlässlich dieses Jahrestages veranstalten die *Österreichische Liga für Menschenrechte* und die *Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz* ein Podiumsgespräch, bei dem den Hintergründen dieses Entschlusses nachgegangen werden soll, und der Frage, in welcher politischen Atmosphäre dieser erfolgt ist. Denn die Entscheidung gegen die Todesstrafe war damals keine unumstrittene.

War dafür eine Änderung der Volksmeinung maßgebend? Und kann auch heutzutage die Stimmung umschlagen, wenn es um die Ahndung besonders abscheulicher Gewaltverbrechen, etwa gegen Kinder, geht?

Darüber hinaus blicken wir aber auch in andere – darunter auch demokratisch regierte – Staaten, in denen eine andere Rechtsethik vorherrscht und somit auch die Todesstrafe praktiziert wird. Welchen Einfluss kann hier die EU geltend machen und wie sehr sollte sie europäische Werte – und die Abschaffung der Todesstrafe gehört dazu – auch andernorts propagieren?

Das Podiumsgespräch bildet den Auftakt zum Symposium „**Mit dem Tod bestraft**“, das am 8. Februar 2008 im Bundesministerium für Justiz stattfindet.

Begrüßung:

Bundesministerin für Justiz Drⁱⁿ. **Maria Berger**

Präsidentin des Landesgerichts für Strafsachen Wien Dr. ⁱⁿ **Ulrike Psenner**

Diskutanten:

Univ.-Prof. i.R. Dr. **Heinrich Neisser** (2. Nationalratspräsident i.R., Vizepräsident der Österreichischen Liga für Menschenrechte)

Univ.-Prof. Dr. **Manfred Nowak** (Leiter des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte und Sonderberichterstatler der UN-Menschenrechtskommission zum Thema Folter)

Mag. **Heinz Patzelt** (Generalsekretär von Amnesty International Österreich)

Univ.-Prof. Dr. **Martin F. Polaschek** (Institut für Österreichische Rechtsgeschichte und Europäische Rechtsentwicklung der Karl-Franzens-Universität Graz, Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz)

Staatssekretär Dr. **Hans Winkler** (Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten)

Moderation:

Drⁱⁿ. **Elisabeth Ebner** (Österreichische Liga für Menschenrechte)

Im Anschluss: **Brot und Wein**

Symposium

Freitag, 8. Februar 2008

Ort:

Bundesministerium für Justiz, Kleiner Festsaal

9.00 – 9.30 Uhr: Begrüßung

Volksanwältin Drⁱⁿ. *Terezia Stoisits* (Vorsitzende des Menschenrechtskomitees des österreichischen Parlaments, Vizepräsidentin der Österreichischen Liga für Menschenrechte)

Univ.-Prof. Dr. *Martin F. Polaschek* (Präsident der Zentralen österreichischen Forschungsstelle Nachkriegsjustiz)

Sektion 1: Die Todesstrafe in Österreich vor 1945

Moderation: Drⁱⁿ. *Claudia Kuretsidis-Haider* (Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz)

9.30 – 12.30: V1 + V2 + V3 + Diskussion (dazwischen Kaffeepause)

V1: Ao. Univ.-Prof. i. R. Dr. *Hans Hautmann* (Wien): Todesurteile in der Endphase der Habsburgermonarchie und im 1. Weltkrieg

V2: Univ.-Prof. Dr. *Martin F. Polaschek* (Institut für Österreichische Rechtsgeschichte und Europäische Rechtsentwicklung der Karl-Franzens-Universität Graz): Todesurteile in Österreich zwischen 1934 und 1938

V3: Dr. *Wolfgang Form* (Internationales Forschungs- und Dokumentationszentrum Kriegsverbrecherprozesse, Philipps-Universität Marburg/Lahn Deutschland): Von Quantitäten und Qualitäten. Die Anwendung der Todesstrafe in Österreich während der NS-Zeit

12.30 – 14.00 Uhr: Empfang des Bundesministeriums für Justiz

Sektion 2: Die Todesstrafe in Österreich nach 1945

Moderation: Dr. *Heimo Halbrainer* (CLIO Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit Graz)

14.00 – 16.00 Uhr: V4 + V5 + V6 + Diskussion

V4: Drⁱⁿ. *Claudia Kuretsidis-Haider* (Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz): Todesurteile wegen NS-Verbrechen durch österreichische und alliierte Gerichte

V5: Dr. *Bernhard Sebl* (Wien): In Österreich zum Tod verurteilt. Todesurteile der 2. Republik im ordentlichen Strafverfahren

V6: SC i. R. Dr. *Roland Miklau* (Wien/Tirana): Die Abschaffung der Todesstrafe in Österreich

16.00 – 16.15: Kaffeepause

Sektion 3: Internationale Aspekte der Todesstrafe aus historischer und aktueller Sicht

Moderation: Drⁱⁿ. *Elisabeth Ebner* (Österreichische Liga für Menschenrechte)

16.15 – 18.00 Uhr: V7 + V8 + Diskussion

V7: Dr. *Winfried R. Garscha* (Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz): Kriegsverbrechen und Todesstrafe aus historischer und aktueller Sicht

V8: Univ.-Prof. Dr. *Wolfgang Benedek* (Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen der Karl-Franzens-Universität Graz sowie ETC – Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie Graz): Die weltweite Abschaffung der Todesstrafe als europäisches Anliegen

18.00: Ende der Veranstaltung

Das Symposium wird unterstützt von:



JUSTIZ
JUSTIZRESSORT

Bundesministerium für Justiz



BM.W.F^a
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

**WIEN
KULTUR**

OBV
Meine Versicherung